

Erscheint wochenweise sechs mal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen.



Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor, Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din

Mariborer Zeitung

Eröffnung der Skupschtina

Die erste Sitzung des Plenums / Vor der Wahl des Beglaubigungsausschusses

Beograd, 3. Juni.

Heute vormittags trat die neugewählte Skupschtina zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Schon um 9 Uhr begannen die neuen Abgeordneten mit der Besichtigung der Räume, Bänke usw. Kurz nach halb 10 Uhr traf Ministerpräsident Jevtić, lebhaft begrüßt, mit den Mitgliedern der Regierung ein. Der Abgeordnete Ante Kovac beantragte als Alterspräsidenten des Hauses den Abg. Stjepan Janjosevic der daraufhin seinen Platz einnahm und die Sitzung für eröffnet

erklärte. Der Sitzung wohnten alle auf der Zevtic-Liste gewählten Abgeordneten bei. Der Alterspräsident gedachte in seiner Rede des verstorbenen Königs Alexander und des jungen Königs, dem die Skupschtina stürmische Ovationen bereitet.

Sodann wurden vier provisorische Sekretäre bestellt und die Beglaubigungsschreiben entgegengenommen. Die Sitzung wurde um 10 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung findet morgen um 9 Uhr statt. Die Tagesordnung lautet: Wahl von 21 Mitgliedern des Beglaubigungsausschusses.

80.000 Todesopfer

Die Erdbebenkatastrophe in Beludschistan / Furchtbare Not im Erdbebengebiet / Räuberumwesen, epidemische Krankheiten

Sondou, 3. Juni.

Erst jetzt gelangen spärliche Nachrichten aus dem Erdbebengebiet in Beludschistan nach London. Im Laufe der von der indischen Regierung ergriffenen Maßnahmen hat es sich herausgestellt, daß durch plötzliches menschliches Eingreifen der eigentliche Umfang der Katastrophe gar nicht eingedämmt zu werden vermag. In sämtlichen Ansiedlungen, die zerstört wurden, arbeiten Militär und Bevölkerung einvernehmlich zusammen, doch kann nicht einmal ein Bruchteil der Toten beerdigt werden. Aus diesem Grunde haben nun auch die epidemischen Krankheiten außerordentlich verheerend um sich gegriffen. Penetranter Leichengeruch

weht über die zerstörten Stätten. Zu alledem sind überall Räuberbanden aufgetreten, die sich des Vermögens der Verunglückten bemächtigen. Die Militärbehörden haben die Erschießung aller in flagranti erwishten Räuber angeordnet. Die Schakale und wildgewordenen Hunde werden überall, wo sie beim Leichenfraß erwischt werden, über den Haufen geschossen. Der Sachschaden beträgt — die Menschenopfer nicht eingerechnet — allein 3/4 Millionen Pfund Sterling. Die ursprünglich mit 40.000 Toten angegebene Zahl der Todesopfer dürfte nach den bisherigen Schätzungen um die Hälfte zu niedriger gegriffen worden sein. Man rechnet mit 80.000 Todesopfern.

Referendum in der Schweiz

Die sozialistische „Ariseninitiative“ mit klarer Majorität verworfen.

Basel, 3. Juni.

Das „Volksbegehren zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise und Not“ ist vom Schweizer Volk mit 566.037 gegen 424.918 Stimmen verworfen worden. Von den 22 Kantonen haben nur vier das Volksbegehren angenommen. Die bürgerliche Presse vermerkt es mit Genugtuung, daß der marxistische Vorstoß wieder einmal abgewehrt wurde.

Henlein nahm das Treugelöbnis seiner Abgeordnete ab

Eine große Kundgebung der Sudetendeutschen Partei in Eger.

Prag, 3. Juni.

Gestern fand in Eger eine große Konferenz der Abgeordneten, Senatoren und Landesvertreter der Sudetendeutschen Partei statt. Bei dieser Gelegenheit nahm Konrad Henlein als Führer des sudetendeutschen Volkes die feierliche Vereidigung seiner Abgeordneten, Senatoren und Landesvertreter

gefallen sind und er vergaß nicht, diesen unbekanntem Helden den Dank des Vaterlandes auszusprechen. Die Zahl der Zivilpersonen aber, die in diesem Krieg zu beklagen sind, geht in die Tausende. Wer über den Dnjepr zu entfliehen suchte, um haben oder drüben eine neue Heimat zu finden, wurde erbarmungslos abgeschossen. Von den roten Truppen und von den rumänischen Grenzwehern Am Nordufer des Dnjepr liegt freilich nicht Rußland schlechtweg, sondern die Moskauer Rätegewaltigen haben dort vor genau einem Jahrzehnt als den jüngsten europäischen Staat eine besondere „Moldanische Sowjetrepublik“ geschaffen, die als Gravita-

vor. Es waren insgesamt 93 Abgeordnete, Senatoren und Landtagsabgeordnete anwesend, die den Treuschwur auf das Progeantum und die Führerpersönlichkeit Henleins ablegten. Zum Führer des Abgeordnetenklubs der SDP wurde der Abg. K. D. Frank (Karlsbad) gewählt.

Görling fährt nach Rom?

Budapest, 3. Juni.

Wie „A' R' e' g' g' e' I“ aus Beograd berichtet, wird der preußische Ministerpräsident Görling, der sich soeben in Jugoslawien befindet, so bald wie möglich nach Berlin zurückkehren, da er demnächst nach Rom reisen soll.

Fünf Todesopfer als Folgen einer Heurigenfahrt

Wien, 3. Juni.

Am Samstag ereignete sich spätmittags an der Endstation der Straßenbahn in Mauer eine Katastrophe, wohl die größte seit langer Zeit in Wien. Ein Kraftwagen, welcher zu einer Heurigenfahrt benützt wurde, wurde von einem Triebwagen der städtischen Stra-

ßenbahn buchstäblich gerammt. Der Wagen wurde durch den unerbittlichen Anprall zerquetscht. Fünf Insassen des Kraftwagens wurden unter den Trümmern getötet.

König Carol besucht Bessarabien.

Bukarest, 2. Juni. König Carol hat sich im Sonderzug zum mehrtägigen Besuch nach Bessarabien begeben. Der Ministerpräsident sowie zahlreiche Minister reisen in seiner Begleitung. König Carol wird am 7. Juni nach Bukarest zurückkehren.

Fey fährt nach Budapest?

Wien, 3. Juni.

Wie in hiesigen Kreisen verlautet, wird sich Minister Fey dieser Tage zu einem dreitägigen Aufenthalt nach Budapest begeben. Der Zweck der Reise wird geheimgehalten, dürfte aber der Aufrechterhaltung der etwas locker gewordenen österreichisch-ungarischer Beziehungen gelten.

Reform-Goldbestand des amerikanischen Schatzamtes.

Washington, 3. Juni.

Ende Mai betrug der Goldbestand des amerikanischen Schatzamtes 8.635.010.000 Dollar. Dies ist der höchste Goldbestand, den die Vereinigten Staaten je zu verzeichnen gehabt haben.

Goldzufluß aus Frankreich in Belgien.

Brüssel, 3. Juni.

Die Wochenbilanz der belgischen Nationalbank weist eine Goldzufuhr von 887,3 Millionen Franken, meist aus Frankreich, auf. Der Goldbestand beträgt nunmehr 17.058 Millionen Franken, die Golddeckung unvermindert 65,87%. Der starke Goldzufluß wird in maßgebenden Kreisen als Beweis für die vollkommene Wiederherstellung des Vertrauens in die belgische Währung und als ein Zeichen der beginnenden Sanierung gewertet.

Ueberfall auf den deutschen Gesandten in Bogota.

Bogota, (Columbien), 2. Juni.

Auf den hiesigen deutschen Gesandten Dr. Otto von Heintze und dessen Sohn wurde am Stadtrand von Bogota ein Raubüberfall verübt, bei dem der Gesandte mit Knütteln niedergeschlagen wurde. Dem Sohn gelang es, die Flucht zu ergreifen u. Hilfe herbeizuholen. Man fand den Gesandten später bewußtlos und seiner Barockschiff beraubt aus.

Die kolumbianische Regierung hat sich wegen des Ueberfalles sofort entschuldigt. Es wird erklärt, daß dem Ueberfall keine politischen Motive zugrunde liegen, sondern, daß es sich um einen Raubüberfall handelt.

Zürich, 3. Juni. Devisen: Beograd 7.02, Paris 20.37, London 15.10, Newyork 308.25, Mailand 25.425, Prag 12.915, Wien 58, Berlin 124.40.

Wien, 3. Juni. Devisen: Berlin 1756.08 bis 1769.95, Zürich 1421.01 bis 1428.08, London 214.06 bis 216.12, Newyork Scheid 4344.73 bis 4381.05, Paris 2-9.45 bis 290.89, Prag 183.42 bis 184.52, Triest 360.64 bis 363.73; österr. Schilling (Privatclearing) 8.95 bis 9.05.

gefahren. Heute geht es ihnen erbärmlich schlecht, weil man ihnen die Beamten und die Offiziere aus Bukarest geschickt hat, die dieses Land als eine Art Strafkolonie betrachten. Von der Dnjepr-Front aus haben die Sowjets Rumänien zu revolutionieren versucht und der Plan ist noch lange nicht aufgegeben worden. Kein Monat vergeht, in welchem nicht auf besarabischem Boden eine im Dienste Moskaus stehende Spionageargament aufsteigt und man braucht nur an den berühmten Skandal um den Generalinspektor der politischen Polizei in Bessarabien Vassil Kussarescu und den Verkauf der rumänischen Mobilisierungspläne und

des Schiffschlüssels an Rußland erinnern, um diese Arbeit richtig einzuschätzen. Die Geschichte entbehrt übrigens damals sicherlich nicht einer gewissen Tragikomik, denn man erfuhr in Bukarest von dem Diebstahl erst viel später aus den im „Matin“ veröffentlichten Memoiren des ehemaligen Pariser Sowjetbotschafters Bassedowski und wußte so auf einmal, daß der gesamte diplomatische Depechenwechsel des rumänischen Außenministeriums seit Jahren unter der Kontrolle Moskaus vor sich gegangen war. Ist das wirklich schon alles vergessen? Und glaubt irgendjemand im Ernst, daß sich die Bolschewiken sozusagen über Nacht ändern werden, wenn Titulinov und Titulescu mit etlichen höflichen Phrasen einen Hilfeleistungspakt unterzeichnet haben? Vor zwei Jahren hatte die kommunistische Wählerarbeit der Sowjetagenten zu den großen Streiks in Rumänien geführt und die Bukarester Regierung war gezwungen gewesen, in den Städten und den wichtigsten Industriebezirken des Landes den Belagerungszustand zu erklären und schließlich den ganzen staatlichen Nachschubapparat in die Hände der Militärbehörden zu übergeben, um die Unruhen zu unterdrücken. Hat man in Bukarest ein so schlechtes Gedächtnis?

Man könnte vielleicht einwenden, daß mit dem neuen rumänisch-russischen Vertrag endlich die Sicherheit Bessarabiens erkauft wird, aber in Moskau denkt niemand an eine solche formelle Verzichtserklärung. Daß jetzt die Bukarester Regierung den Weg nach Moskau findet oder, genauer gesagt, den Weg sucht, wird niemand begreifen, der sich noch ein bißchen Sinn für die Vergangenheit bewahrt hat.

Mestrovic-Ausstellung in Berlin

Ausstre Namen im Ehrentschuttmitee der Ausstellung. — Mestrovic als einer der größten Bildhauer aller Zeiten gefeiert.

Berlin, 2. Juni. (Avala.) Gestern nachmittags wurde in den Räumen des deutschen Reichstags in Berlin die Kollektivausstellung des jugoslawischen Bildhauers Ivan Mestrovic eröffnet. Die Ausstellung steht unter dem Ehrentschutze des preussischen Ministerpräsidenten General Hermann Göring, der sich durch einen besonderen Abgesandten vertreten ließ. Die Organisation der Ausstellung bewerkstelligten gemeinsam die Deutsche Kunstakademie in München und der Berliner Künstlerverein. Im Ehrentschuttmitee befinden sich u. a. der jugoslawische Gesandte Zivojin Balugdzic, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, Reichsaussenminister Baron Neurath, Oberbürgermeister Schumacher und der Präsident der Münchner Deutschen Akademie Hans Hofe. Die Ausstellung eröffnete der Vorsitzende des Berliner Künstlervereines Langhahn mit einer Rede, in der er Mestrovic als einen der größten Bildhauer aller Zeiten hinstellte. Unter den Festgästen sah man auch den jugoslawischen Gesandten Balugdzic und den Legationssekretär Garasani. Der „Bötsische Beobachter“ widmete Mestrovic einen besonderen Artikel.

Der größte Dampfer der Welt auf der Jungfernfahrt



Die französische „Normandie“, der größte Dampfer der Welt, hat soeben seine Jungfernfahrt nach Amerika angetreten. Unser Bild zeigt, wie der Koloss ins offene Meer zu der ersten Fahrt hinausgeschleppt wird. (Weltbild-M.)

Görings Aufenthalt an unserer Adria

Ausflüge nach Korčula und Cetinje

Split, 2. Juni. Der preussische Ministerpräsident Göring besuchte mit seiner Gemahlin und Begleitung gestern auch Korčula. Im Hafen und an der Küste hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, um zum ersten Male einen der Führer des Dritten Reiches zu sehen. Gegen 4 Uhr traf Göring an Bord des Dampfers „Salar“ ein, der ihn für Kreuz- und Quersfahrten durch die Adria zur Verfügung gestellt worden war. Göring und Gemahlin wurden bei der Landung wärmstens und herzlichst begrüßt und mit Sympathien begleitet. Zur Begrüßung hatten sich am Mole die Vertreter der Behörden, Vereine, Korporationen und das Bürgerturn eingefunden. Nach der Begrüßung mit den offiziellen Persönlichkeiten besichtigte General Göring mit Gemahlin und

Begleitung die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Den Gästen wurde ein Imbiß dargereicht, worauf Göring im Motorboot „Jug-Bogdan“ die Küstenorte besichtigte. Ueber seinen Wunsch wurde das bekannte dalmatinische ritterliche Volksspiel „Moreska“ aufgeführt. Göring war über diese Volkstrachtenspiele entzückt und brachte diese seine Bewunderung der Begleitung zum Ausdruck. Auch bei der Rückreise nach Dubrovnik war Göring Gegenstand herzlicher Sympathieumgebungen.

Cetinje, 2. Juni. Der preussische Ministerpräsident Göring traf heute in drei Autos mit seiner Gemahlin und Begleitung in Cetinje ein. Nach Besichtigung der Stadt und Umgebung kehrte er um 15 Uhr nach Dubrovnik zurück.

Koalitionsregierung Malypetr

Geringe Abweichungen von der bisherigen Koalition / Deutsche Sozialdemokraten und Bund der Landwirte in der Regierung

Prag, 2. Juni. Malypetr hat nach seinen beendigten Verhandlungen mit den Parteiführern das nachstehende Koalitionskabinet gebildet: Präsidium Malypetr (tschechischer Agrarier); Außeres: Dr. Benes (tschech. Nationalsozialist), Krieg: Machnits (tschech. Agrarier), Inneres: Dr. Cerny (tschech. Agrarier), Justiz: Derer (tschech. Sozialdemokrat), Aufrüstung: Konj. Sramet (tschech. Volkspart.), Unterrichts: Dr. Kremer (außerparteilich), Ackerbau: Dr. Podza (tschech. Agrarier), Handel und Industrie: Neumann (tschech. Gewerkepartei), Arbeiten: Jug. Dostal (tschech. Volkspartei), Post: Dr. Franke (tschech. Nationalsozialist), Verkehr: Bichyne (tschech. Sozialdemokrat), Sozialfürsorge: Erba (tschech. Sozialdem.), Volksgeundheit: Dr. Czech (deutsch. Sozialdem.), Finanzen: Dr. Trapl (außerparteilich) und Minister ohne Portefeuille Dr. Spina (deutscher Bund der Landwirte).

Senator Dr. Hilgenreiner teilte dem Ministerpräsidenten im Namen der deutschen Christlichsozialen mit, daß seine Partei in der Opposition verbleiben werde. Die Verhandlungen, die Malypetr mit dem Vertreter der slowakischen Volkspartei (Führer Pater Hlinka), Tislo, hatte, führte zu seinem Ergebnis. Die Slowakische Volkspartei, die auf der Basis des Autonomismus im Kampfe gegen den Prager Zentralismus verharret, bleibt nach wie vor in der Opposition. In der Opposition befindet sich auch die Sudetendeutsche Partei Konrad Henleins. Das Kabinet Malypetr ist ein renoviertes Kabinet im Sinne der früheren Koalition, vielleicht noch etwas stärker alltschechisch betont, und mit einer verringerten Berührung durch die deutschen Sozialdemokraten und Landwirte, die aus dem Wahlkampf dezimiert hervorgegangen sind und deshalb nur einen kleinen Bruchteil der deutschen Bevölkerung bilden.

Unterhaus-Debatte über Oesterreich

„Ein Plebiszit in Oesterreich würde ähnlich ausfallen wie im Saargebiet“ ... / Schuschnigg schon dementiert

London, 2. Juni. (Avala.) Der konservative Abgeordnete Oberst Moore erklärte in seiner gestrigen Rede im Unterhaus, die Welt würde von einem Alpdruck befreit werden, wenn sie die Vorschläge Hitlers annehmen würde. Die Erklärungen Hitlers über Litauen seien der Kritik unterzogen worden, aber auch Sir

John Simon habe erklärt, daß die Mächte mit der Haltung Litauens nicht einverstanden seien. Wenn Litauen der deutschen Minderheit die historisch begründeten Rechte zuerkennen würde, wäre der deutsch-litauische Konflikt sehr leicht in Wälde zu regeln.

Ueber die Revision der Verträge sprach der Abg. Croft. Was Oesterreich anlangt, würde eine Volksabstimmung dort das gleiche Resultat zutage fördern wie die Saarabstimmung. Wie soll da eine Vertragsrevision durchgeführt werden? Italien würde ihr die Zustimmung sicherlich nicht geben.

Winston Churchill erklärte, ein Kontakt zwischen zwei so großen Nationen, wie der britischen und der deutschen, wäre überhaupt nicht möglich, wenn man alles, was Hitler sagte, als politisches Manöver hinnemen würde. Redner begrüßte jenen Passus der Rede Hitlers, die sich auf die verbrecherische Bombardierung der Zivilbevölkerung bezog. Der große Prozeß der psychologischen, moralischen, materiellen und technischen Mobilisierung der deutschen Kräfte greife unaufhaltsam vorwärts. Polen sei im Prozeß des „deutschen Systems“ eingegriffen und in der Tschechoslowakei sei eine neue nationalsozialistische deutsche Partei auf den Plan getreten, die Partei Henleins. Was Oesterreich anlangt, so sei dort die Spannung der Gegensätze eine immer schärfere. Redner identifiziert sich mit den Erklärungen zahlreicher Regierungen über die Garantie der Unabhängigkeit Oesterreichs, die so zu verstehen sei, daß Oesterreich unabhängig von Deutschland existieren solle.

Besuchen Sie die 15. Mustermesse in Ljubljana vom 1. bis 17. Juni 1935!
Übersicht der heimischen Produktion
Sonderausstellungen:
Fernrohrausstellung
Modervue - Haushalt
Automobilsalon
Möbel
Kleintiere
 Halber Fahrpreis auf Eisenbahnen, Schiffen u. Flugzeugen. Der Ausstellungsplatz umfaßt 40.000 m²

Man müsse aber den Tatsachen ins Auge schauen und zugeben, daß das österreichische Volk sich gegen diese Auffassung eingestellt hat.

Wien, 2. Juni. Die Unterhaus-Debatte über Oesterreich hat in Wiener offiziellen Kreisen einen vernichtenden Eindruck ausgelöst, da sie in der Diplomatie vielfach als Dementi der Ausführungen Dr. Schuschniggs bezeichnet wird. Die Niedergerichtigkeit in den maßgebenden Kreisen ist aber umso größer, als bekannt ist, daß die englischen Konservativen bei dieser Beurteilung der österreichischen Innenlage immer größeren Einfluß auf die Führung der englischen Politik zu nehmen beginnen.

Wien, 2. Juni. Der Ministerrat hat ein Gesetz zum Schutz der Ehre Oesterreichs bzw. der Habsburger erlassen. Das Gesetz verbietet alle Druck-erzeugnisse, in denen die Ehre des Landes oder einer Persönlichkeit, die einmal für das Land verdienstvoll war, angefaßt werden sollte. Der Zweck des Gesetzes ist durchsichtig genug. Es gibt in Oesterreich zwar noch keinen Monarchen, den sich die Legitimisten herbeiwünschen, wohl aber wird die Majestätsbeleidigung schon im vorhinein als strafbare Handlung geahndet.

Errichtung eines Stupschlina-Klubs der Jevlic-Gruppe

Heute Zusammentritt der Stupschlina-Konferenz der Abgeordneten der Macet-Liga.

Beograd, 2. Juni. Die Abgeordneten strömen aus allen Teilen des Landes zusammen, um an der morgigen stattfindenden Eröffnung des neu gewählten Parlaments teilzunehmen. Am 10 Uhr vormittags fand eine Sitzung der Abgeordneten statt, die auf der Jevlic-Liste gewählt worden waren. Zum Präsidenten des neuen Klubs wurde einstimmig der Ministerpräsident und Außenminister Zivkovic gewählt. Gestern und heute fanden auch Konferenzen derjenigen Abgeordneten statt, die auf der Liste des Dr. Macet aus Zagreb gewählt wurden.

Oesterreich beugt sich dem römischen Willen

Wien, 2. Juni. Der italienische Gesandte in Wien hat an die Bundesregierung die Forderung gerichtet, das einzige Organ der emigrierten Südtiroler Deutschen, den „Südtiroler“ in Innsbruck einzustellen. Die österreichische Regierung hat sich diesem Verlangen selbstverständlich gefügt und die Einstellung des einzigen Blattes angeordnet, in dem die un-menschliche Entnationalisierungspolitik der Italiener in Südtirol an den Pranger gestellt wurde. Eine gewisse österreichische Presse frohlockt jetzt und meint, das einzige Blatt, welches „die Beziehungen zu Rom gestört“ hätte, sei nun verschwunden. In Tirol selbst hat die Verfügung der Bundesregierung Unwillen und Entrüstung hervorgerufen.

Aus Kanonen werden Pflüge . . .
 In Mexiko sind leztlich 10.000 Pflüge hergestellt worden, die zu sehr billigen Preisen an die Landwirtschaft abgegeben wurden. Das Bemerkenswerte dabei ist, daß alle diese Pflüge aus Kanonen hergestellt wurden, allerdings aus etwa älteren, heute überholten Modellen. Immerhin ist diese Tat ein

Die polnische Wahlreform

Die politischen Parteien können nicht mehr Kandidaturen aufstellen / Der Senat über den Sejm gestellt

Warschau, 2. Juni.

Der Sejm beschäftigte sich in den letzten Tagen mit der Regierungsvorlage über die Abänderung der Wahlgesetze für Senat und Sejm. Die beiden Gesetzesvorlagen gehen von der Voraussetzung aus, daß in Zukunft eine allzugroße Einflußnahme der politischen Parteien auf die Wahlen der Abgeordneten zu verhindern sei. In Zukunft wird deshalb keine politische Partei die Kandidaturen aufstellen dürfen. Der Senat, der bislang die zweite Kammer des Parlaments war, wird mit größeren Rechten als Oberhaus ausgestaltet werden. Der Sejm wird in Zukunft auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes ge-

wählt werden, während der Senat vom Präsidenten der Republik ernannt und zum Teil aus besonderen Wahlkörperchaften heraus besetzt wird. Die Frauen behalten ihr Wahlrecht. Das aktive Wahlrecht kann nach vollendetem 24., das passive nach vollendetem 30. Lebensjahre ausgeübt werden. An den Senatswahlen können sich zur Wähler mit vollendetem 30. Lebensjahre beteiligen. Für die passive Wahl zum Senat sind 40 Lebensjahre nötig.

Die Pläne des Pilsudski-Mods werden restlos durchgeführt werden. Der neue Sejm wird 208, bis jetzt 444 Abgeordnete, zählen. Die Zahl der Senatoren beträgt 96. Davon ernannt ein Drittel der Staatspräsident.

freundliches Zeichen in einer so rüstungs- freudigen Zeit wie der unierigen. Und sie soll zugleich beweisen, daß in Mexiko Ruhe und Frieden herrschen und man anstelle der kriegerischen Instrumente, Geräte, die der friedlichen Arbeit dienen, nötiger braucht.

England baut in Abessinien

In diesen Tagen, in denen der italienisch- abessinische Streit die Gemüter und Federn der Politiker und Journalisten heftig in Anspruch nahm, bis durch den Genfer Vertauungsbeschluß wenigstens für drei Monate Ruhe geschaffen wurde, hat die ägyptische Regierung beschlossen, etwa 600 Millionen Dinar in den nächsten Jahren für öffentliche Arbeiten auszuwerfen. Zu ihnen gehört neben Ausbesserungen verschiedener Sperren vor allem der Bau eines Damms am Tanaisee in Abessinien. Die ägyptische Regierung ist die Auftraggeberin, aber Ägypten ist England, wie jedermann weiß. Wie kommt England nach Abessinien? Um die Frage zu beantworten, genügt der Hinweis, daß aus dem Tanaisee der Blaue Nil entspringt. Das bedeutet nichts anderes, als daß die wichtigste Nilquelle auf außerägyptischem Gebiet liegt. Nun beerricht aber England, das zwar nominell selbständige Ägypten nicht nur durch Klagen, Maschinengewehre und Tanks, sondern noch viel mehr durch den Nil, den es vom Sudan aus regulieren kann. Die herrlichen und gewaltigen Staudämme bei Assuan sind wertlos, wenn die englische Sudanverwaltung im oberen Nilgebiet die Wasserzufuhr sperrt. Ohne den Nil und seine Ueberschwemmungen, die durch die Staudämme im Sudan und in Oberägypten geregelt werden, ist Ägypten dem wirtschaftlichen Ruin ausgesetzt. Da haben wir also des Rättels Lösung, warum England in Abessinien bauen will. Seit Jahren schon war der Tanaisee für Dammbauten ausersehen. Außer England interessierten sich auch Japan und Amerika dafür. Die Japaner wollten Baumwollplantagen am Tanaisee einrichten, jetzt hat formell Ägypten, in Wirklichkeit aber England, einen großen Erfolg davongetragen, denn die Dammbauten am Tanaisee bedeuten vor allem eine weitere Sicherung der englischen Herrschaft über Ägypten. Nun versteht man auch das Interesse Englands an einer Entschärfung des abessinisch-italienischen Konfliktes. Auf weite Sicht gesehen kann England nicht zulassen, daß das wichtigste Wasserreservoir des Nils möglicherweise in andere Hände übergeht.

Abessinien ist umso eher geneigt gewesen, mit Ägypten zu einem Übereinkommen zu gelangen, als außer den Damm- und Sperrbauten Wasserleitungen und Wege, Kanalisationen und bessere Häuser für die Bevölkerung eingerichtet werden sollen, von den politischen Erwägungen einmal ganz abgesehen, die selbstverständlich auch bei der Restaurierung von Abdis Abeba vorhanden sind.

Eine Giftmörderin soll verbrannt werden

In Spanien spielte sich unlängst in dem kleinen katalanischen Bergstädtchen Granja d'Escarp eine Szene von mittelalterlicher Furchtbarkeit ab. Das bis zum Kanatismus empörte Volk versuchte, die Giftmörderin auf dem Scheiterhaufen hinzurichten. Man hatte vor einigen Tagen in dem kleinen Bergstädtchen einen grauenhaften Giftmord entdeckt. Eine fünfköpfige Bauernfamilie

war ihm zum Opfer gefallen, und bei der geringen Zahl der Bevölkerung im Orte bemächtigte sich der Menschen, als die Tat entdeckt wurde, eine ungeheure Erregung. Die von der Feldarbeit heimkehrenden Männer durchstreiften das Dorf und suchten nach dem Mörder. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich gegen eine alte Frau namens Maria Valles, die auf dem Hofe der ermordeten Bauernfamilie gelebt hatte. Das aufgebrauchte Volk rottete sich zusammen und spürte die alte Frau in einem Bauernthause bei einer Verwandten auf. Man packte die Alte, schleppte sie auf den Marktplatz, wo ein Scheiterhaufen errichtet wurde, und versuchte eine mittelalterliche Hinrichtungsszene vor sich gehen zu lassen. Schon war die alte Frau auf dem Scheiterhaufen an einen Pfahl gebunden worden, als einige mit Zivilgarde besetzte Automobile nahen, die erregte Menge zerstreuten und die Frau in

Russische Bauern graben nach Gold

Augenzeugenberichte aus dem russischen Klondyke / Verbrechen in der Goldgräberstadt an der Tagesordnung

Von Dr. H. von Andreemsh.

Auch in Sowjetrußland gibt es noch immer Leute, die reich werden möchten. Aber sie haben es nicht leicht, ihre Sehnsucht zu stillen — wenn sie das Gold nicht in ursprünglichen Sinn des Wortes aus der Erde graben. In der letzten Zeit ist der Zustrom von Leuten, die im Aldangebiet — dem russischen Klondyke — ihr Glück suchen, sehr groß geworden. Aus allen Ecken des riesigen Reiches ziehen Wanderer nach dem fernen Norden Sibiriens. Nicht nur Abenteuer, auch zahlreiche tolle und einfache Menschen verlassen Haus und Familie, um dem Phantom Gold nachzujagen.

Warum so seltsame Neigungen in sonst so leidenschaftslosen Menschen? Nun, Reichtum ist in heutigem Rußland ein mächtigster Begriff geworden. Alle Klassen der Bevölkerung leiden unter großen Entbehrungen; sie haben einem vom europäischen Standpunkt selbstverständlichen Wohlleben längst entsagt. Das Leben ist unter diesen Umständen für viele unerträglich geworden. Deshalb scheuen sie nicht vor einer abenteuerlichen Reise und vor wirklich zermürbenden Strapazen zurück, wenn sie hoffen dürfen, Gold zu finden. Es gibt ja keinen anderen Weg in Sowjetrußland, schnell zu einem gewissen Wohlstand zu gelangen.

Durch die Taiga nach Resametri.

Im Aldan-Gebiet liegt die berühmte-berühmte Goldgräberstadt Resametri. In diesem Flecken wohnen nur 3500 Menschen, darunter 2500 Männer. Frauen sind wohl überall in Abenteuergegenben knapp und entsprechend begehrt. Der größte Teil der Bevölkerung besteht aus Russen, aber es gibt in Resametri auch Chinesen. Ringsum leben sehr wenig Menschen; im ganzen Aldangebiet gibt es kaum 8000 Einwohner. Die Goldgräberstadt Resametri ist ein wilder, düsterer Ort, eingeklemmt zwischen wilden, unwegsamen Bergen. Statt Gras deckt graues Moos den Boden. Nur selten scheint die Sonne. Kein Wunder, daß unter Menschen in so trostloser Natur ewig Ansiede herrscht.

Um Resametri zu erreichen, muß man sich ganz altmodisch oder ganz modern fortbewegen; da es keine Eisenbahn gibt, muß man entweder monatelang durch die unendliche Taiga wandern oder das Flugzeug benutzen, das im Sommer ausschließlich dazu dient, die Vertreter der Regierung mit dem Goldgebiet von Jakutsk zu verbinden. Der Weg durch die Taiga ist mit vielen Gefahren verknüpft. Bedrohlicher als die wilden Tiere sind die Räuber, die im weiten Steppengebiet auf die Wanderer lauern. Die Goldgräber kehren gewöhnlich in Trupps zurück, um sich gegenseitig zu schützen; dennoch werden sie überfallen und ihrer Beute beraubt.

Der Kampf um die Frau.

Verbrechen gehören im Aldangebiet zu all täglichen Ereignissen. Es geht aber dabei keineswegs immer um Gold, wie man vielleicht annehmen sollte, sondern es herrscht auch ein erbitterter Kampf um das Weib. In Resametri spielte sich einmal ein Vorfall ab, der die besondere Art der Kriminalität unter den Goldgräbern grell beleuchtet. Ein Mann, den seine Freundin verlassen hatte, knallte die Treulose und seinen Nebenbuhler gerade in dem Augenblick nieder, in dem sich die Flüchtlinge in einen Schlitten setzten, um die Goldgräberstadt zu verlassen. Die Kriminalstatistik gibt über das eigenartige Verbrechen im russischen Goldparadies, das in mancher Beziehung einer Hölle gleicht, reichen Aufschluß. In einem Jahr wurden im Aldangebiet 48 Attentate auf Frauen ausgeübt, davon 22 mit tödlichem Ausgang. Im Laufe der letzten Monate des Jahres 1933 sind 17 Frauen ermordet worden. Durchschnittlich fallen jährlich etwa 50 Frauen — von einer Bevölkerung von 8000 Köpfen — Mordattentaten zum Opfer.

Eine Frau wollte sich vor kurzem von ihrem Mann trennen, der eine gute Stellung in der Goldgräberkolonie hatte. Sie reichte die Scheidungsklage ein. In jeder Siedlung gibt es eine Behörde, die sich mit Scheidungsangelegenheiten beschäftigt. Nach dem Ter-

min, bei dem die Scheidung ausgesprochen wurde, überließ der geschiedene Ehemann seine Frau und schlug ihr mit der scharfen Goldgräberhaxe in den Rücken. Der Schlag war tödlich. Dieser furchtbare Auftritt spielte sich vor den Augen zahlreicher Zuschauer ab, aber niemand rührte sich, um der unglücklichen Frau zu Hilfe zu kommen. Einige Tage später wurde eine verheiratete Frau mit zerhacktem Schädel in der Nähe ihrer Wohnung aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß sie von ihrem Freund aus Eifersucht auf den Ehemann erschlagen worden war. Die Ursache dieser Morde aus Eifersucht ist in dem Mangel an Frauen zu suchen.

„Die Belegschaft ist vollzählig.“

Ein großer Teil der Goldgräberbevölkerung ist chinesischer Abstammung. Das Leben der Chinesen im Aldangebiet ist in tiefstes Dunkel gehüllt. Die gelben Männer und Frauen leben in eigenen Baracken, in denen für manche Targadie abspielt, von der die Außenwelt nichts erfährt. Beim Morgengrauen verlassen die Chinesen ihre Baracken, die von Wächtern behütet werden; diese Wächter sorgen dafür, daß kein Weißer die Baracken betritt. Die Chinesen sind von einer unbeschreiblichen Genügsamkeit in ihrem Essen. Sie ernähren sich von dünnen Nudeln und fade schmeckenden Pfannkuchen, die ein Europäer nicht anrühren würde. Während der Mittagspause sitzen sie in Gedanken versunken und machen Handbewegungen, aus denen man erraten kann, daß sie von einer reichen Fundstelle träumen. Abends suchen sie schweigend ihre Wohnungen auf. Oft verschwindet ein chinesischer Goldgräber spurlos. Einige Tage danach erscheint dann ein Neuer, man weiß nicht recht woher, und trägt den Namen des Verschwundenen. Nach einiger Zeit macht er wieder einem anderen Platz u. verschwindet gleichfalls spurlos. Als man einmal versuchte, diesen unerklärlichen Erscheinungen auf den Grund zu gehen, erwiderten die Aufseher der Genossenschaft, daß diese Vorgänge niemandem etwas angingen. „Die Belegschaft sei vollzählig“, hieß es, „und die Arbeit wird geleistet.“ Was aus den Leuten geworden, wäre gleichgültig. Wenn der Schnee taut, findet man oft in der Nähe der Baracken halbverweste Leichen unbekannter Leute. Die Zahl der Bewohlenen ist nicht festzustellen, denn alle Einwohner der chinesischen Baracken verharren in ihrem hartnäckigen Schweigen.

Opium und Wodka.

Die Kunst der Natur fordert Opfer genug unter den Goldgräbern, die sich aber außerdem auch durch eigene Schuld zugrunde richten. Eine schreckliche Plage ist das Opium, zumal nicht echtes Opium, sondern eine minderwertige Milchware in Mengen



Schneller als gewöhnliche Seife.



...wäscht

ALBUS-Terpentin-Seife.

Sicher, als ein treuer Helfer wirkt Terpentin mit seiner schmutzlösenden Kraft in Verbindung mit der stark schäumenden ALBUS-Seife. ALBUS-Terpentin-Seife ist daher das ideale zuverlässige Waschmittel: ALBUS-Seife mit Terpentin. ALBUS-Terpentin-Seife wäscht schneller und weißer und schont trotzdem Ihre Wäsche.

Schutzhaft nehmen. Sie wurde ins Gefängnis gebracht und befindet sich noch in Haft. Bisher leugnet sie jede Schuld.

Lokal-Chronik

Montag, den 3. Juni

Tagung der Weinproduzenten

Jahreshauptversammlung des Weinbauvereines in Ormož / Forderungen des Kongresses zur Vinderung der schweren Lage der Weinproduzenten

Die diesjährige Tagung des Weinbauvereines für das Draubanat fand in Ormož statt. Samstag nachmittags hielt zunächst der weitere Ausschuss eine Sitzung ab, um zu einigen wichtigen Fragen der Tagesordnung Stellung zu nehmen und die in der Generalversammlung zur Abstimmung vorzuliegenden Entschliessungen auszuarbeiten.

Abends wurde im Turnsaal der Bürgerschule vom Obmann Herrn Petovar die Jahreshauptversammlung mit einer Darstellung der Lage der Weinbautreibenden eröffnet. Den eingehenden Tätigkeitsbericht erstatteten der Schriftführer Herr Inspektor Zabavnik, der in seinen Ausführungen die Schritte hervorhob, die die Organisation auch im vergangenen Geschäftsjahr unternommen hatte, um für die Produzenten verschiedene Erleichterungen zu erwirken. Leider sind die Erfolge dieser Bemühungen minimal. Den zuständigen Stellen wurden wiederholt Vorschläge zur Vinderung der Lage unterbreitet; man versprach die größte Bereitwilligkeit und stellte man entsprechende Maßnahmen in Aussicht, doch läßt die Einlösung der gegebenen Versprechungen noch auf sich warten. Eine alte Forderung der Produzenten ist, wie Redner betonte, die Rayonierung der Weingärten sowie der Verkauf nur guter Weine. Die Einfuhr der Banater Weine bedroht die Existenz der heimischen Weinbauern, die alles eher als auf Rosen gebettet sind. Man verspricht sich gewisse Vorteile vom neuen Weingesetz, dessen Entwurf unlängst fertiggestellt worden ist. Nach wie vor steht die Organisation auf dem Standpunkt, daß die Verzehrungssteuern auf Wein aufgehoben oder zumindest derart ermäßigt werden müssen, daß dieselben

insgesamt höchstens 1 Dinar pro Liter ausmachen. Hingegen müssen die Verzehrungssteuern auf Branntwein entsprechend erhöht werden. Die Direktträger sind weiterhin aufzumerzen und der Preis für Kupferbitriol ausgiebig zu senken.

Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden die bisherigen Funktionäre an die Spitze der Organisation gestellt.

Sonntag vormittags wurde der Weinbaukongress abgehalten, in welchem mehrere Referate der hervorragendsten Fachleute gehalten wurden. Hieran schloß sich eine lebhafteste Debatte, in der zahlreiche Wünsche und Beschwerden vorgebracht wurden. Es wurde eine ausführliche Entschliessung angenommen, in der auch mehrere im Laufe der Tagung vorgebrachte Anregungen berücksichtigt sind. So wird u. a. die Forderung aufgestellt, daß künftighin Weiß- und Rotweine nur dann dem Konsum zugeführt werden dürfen, wenn dieselben mindestens 8% und Schwarzweine 9% Alkohol enthalten. Die Frachtgebühren bei der Weinausfuhr sind soweit als möglich zu senken, um auf den ausländischen Märkten konkurrieren zu können. Bei der Banatsverwaltung ist ein zweiter Fachmann für Weinbaufragen anzustellen. Von großer Wichtigkeit ist die Forderung, daß die Gebühren für die Beförderung von Kupferbitriol zulasten der Banatsverwaltung gehen sollen. Die nächstjährige Weinbautagung wird in Brezice abgehalten werden.

Montag werden in verschiedene Weingebenden Ausflüge unternommen, wobei Musteranlagen eingehend besichtigt werden.

ordnung über die Gründung eines Zentralfonds zur Sanierung der Brudersloden und Bestimmungen über die Buchführung in den öffentlichen Lagerhäusern.

m. Neue Erfindung von Ing. Wel. Dem Erfinder Ing. Franz Wel, einem Sohn unserer Stadt, der schon durch mehr als sechs Monate in Maribor an mehreren Konstruktionen arbeitet, ist es gelungen, eine seiner Erfindungen auf dem Gebiete der Hydrodynamik und Flugtechnik zu vollenden und zu verwerthen. Ueber die neue Erfindung von Ing. Wel, der gegenwärtig verweilt ist, bringen wir nach dessen Rückkehr nähere Einzelheiten.

m. Kontrolle und Ankauf von Zugsperden. Der Stadtmagistrat macht die Pferdebesitzer darauf aufmerksam, daß nunmehr täglich in der Kaserne des 32. Artillerieregiments dreibis siebenjährige Zugsperden kontrolliert und angekauft werden. Nähere Informationen erteilt das städtische Militäramt.

DEIN LEBEN UND DEIN HAUS VERSICHERE BEIM KRAUS! 3956

m. Neue Forderordnung in Kärnten und Osttirol. In Oesterreich setzt sich nun endlich allmählich das Rechtsfahren durch. Ab 15. Juni wird das Rechtsfahren vorerst im Gebiet von Kärnten und Osttirol eingeführt, worauf alle Kraftfahrer aufmerksam gemacht werden.

m. Schluß der Theater Saison. Mit Busketetes „Trafik“ schließt morgen, Dienstag, unser Theater für die heurige Spielzeit seine Pforten. Der Reinertrag der Vorstellung fließt der Schauspielervereinigung zu.

m. Moderevue. Im Rahmen der Mustermesse in Ljubljana wird im Zusammenhang mit der Sonderausstellung „Frau und Beruf“ im Pavillon K eine permanente große Moderevue veranstaltet, wobei von Manequins die neuesten Modelle vergeführt werden. Der Eintrittspreis beträgt vormittags 2, nachmittags 6 und abends 10 Dinar. Jeder Besucher der Moderevue wird unentgeltlich mit Tee oder Kaffee uvm. bewirtet.

m. Schwachwettkampf Slowenien gegen Kroatien. In Ljubljana wurde gestern auf 20 Brettern ein Schwachwettkampf ausgetragen, bei dem sich auch mehrere Mariborer Anhänger des königlichen Spieles erfolgreich durchsetzten. Als Gegner traten auch die beiden Großmeister Bosja Pirce und Bulovics aus Zagreb auf, deren Partie jedoch remis endete. Die Vertreter Sloweniens siegten ziemlich hoch mit 12:7, wobei eine Hängepartie nicht einbezogen ist. Aus Maribor wirkten mit: Mesice, der unmittelbar nach seinem Tennissieg auch im Schwachwettkampf seinen Gegner Kraljevic mattsetzte, Prof. Stupar, der einen schönen Sieg gegen Rozic errang, Poljanec, der jedoch gegen Dr. Drezga unterlag, Ostanel, dessen Partie gegen Zidovec noch nicht beendet ist, und Kulovec, dessen Partie gegen Tener remis endete.

m. In Soštanj starb dieser Tage der Schuhmachermeister, Hausbesitzer und langjährige ehemalige Gemeinderat Herr Fr. Schwarz. — Friede seiner Asche!

m. Für die heurige 4. Mariborer Festwoche hat nunmehr auch das Außenministerium allen Besuchern aus dem Auslande die ermäßigte Biiumgebühren von 20 Papierdinare bewilligt. Wie bekannt, findet die Mariborer Festwoche vom 3. bis 11. August statt. Auf allen Eisenbahn- und Schiffahrtlinien in Jugoslawien gilt eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung, und zwar für die Periode vom 1. bis 11. und für die Rückreise vom 3. bis 15. August 1936.

m. Jugoslawischer Touring-Club in Maribor. Dienstag, den 4. Juni um 20 Uhr im Akt im Jagdalon des Hotels „Drel“ die gründende Vollversammlung der Sektion Maribor des Jugoslawischen Touring-Clubs statt.

m. Hausieren mit Manufakturwaren. In Maribor und Umgebung tauchten in letzter Zeit so viele Personen auf, die mit Manufakturwaren hausieren, daß sich die Gewerbebehörde bemüht hat, denselben schwere Strafen anzudrohen, da in den Grenzbezirken das Hausieren verboten ist. Es kommt, wie Einwändere nachgewiesen werden konnte

nach dem Abgang der geschmuggelt wird. Die Schmuggler machen gute Geschäfte, denn eine Opiumpfeife, aus der man höchstens fünfzehn Züge rauchen kann, wird für zwei Kubel verkauft. Nicht nur Chinesen, sondern auch Russen verkaufen dem die Gesundheit zerstörenden Laster. Man kann die Opiumraucher an der fahlgrauen Gesichtsfarbe, an den stumpfen liefliegenden Augen und den zitternden Händen sofort erkennen. Kulturierte Menschen verfallen auch häufig dem Trunk, wenn sie nicht Opiumraucher geworden sind. Einmal war der ganze Ort betrunken, und der Preis für eine Flasche Wodka hatte 45 Kubel erreicht. Verantwortliche Beamte torfelten „schwer geladen“ in den Straßen umher. Im Hause des Kommissars lagen die Menschen wie Leichen, das ganze Zimmer war mit Flaschen angefüllt. Aus der Statistik geht hervor, daß in 19 Monaten beinahe 200.000 Flaschen Wodka im Werte von 1.800.000 Kubel im Abgangbiet verkauft worden sind. In derselben Zeit wurden 40.000 Flaschen anderer alkoholischer Getränke im Werte von rund 330.000 Kubel ausgetrunken. Wenn man die geringe Bevölkerungszahl des Gebietes in Betracht zieht, sagen diese Zahlen genug.

Entführter Dollarprinz zurückgeführt

R e m h o r t, 2. Juni. Der von Banditen entführte Sohn des Fabrikanten W e h e r h ä u s e r ist nunmehr, wie die Polizei in Tacoma mitteilt, wieder aufgefunden worden. Die Polizei hatte eine telephonische Mitteilung aus Sitjuaah erhalten, wonach der Junge auf der Straße angegriffen worden sei und zum Polizeibüro geführt wurde. Er ist wohl auf. Bekanntlich hatten die Banditen die Zahlung eines Lösegeldes von 40.000 Dollar gefordert, daß ihnen auch übermittle worden war.

George Wenerhäuser teilte der Polizei mit, daß er von den Entführern vier Tage in einem einsamen Haus gefangen gehalten worden sei. Die Entführer hätten mehrere Autofahrten mit ihm unternommen. Auf diesen Fahrten habe man ihn mit verbundenen Augen in einen Koffer gesperrt, der Luftlöcher hatte. Die Kriminalpolizei schließt aus den Vornamen, mit denen sich die Entführer gegenseitig anredeten, daß es sich um die gleichen Verbrecher handelt, die vor einigen Monaten den Brauereibesitzer Edward G. Bremer aus St. Paul entführte und gleichfalls gegen 200.000 Dollar Lösegeld freigelassen hatten. Die Anführer dieser Bande sind die langgesuchten Alvin Karpis und Harry Campbell, die zurzeit die Rolle Dillingers als Staatsfeind Nr. 1 einnehmen.

Chirurg operiert auf dem Gasthaustisch

Eine sensationelle Operation ist dieser Tage in der kleinen Ortschaft Tauchen in Steiermark nahe der burgenländischen Grenze von einem Chirurgen ausgeführt worden. Nach einer Reitbahnunfall erlitten zwei junge Männer in Streit. Sie waren aufeinander eifersüchtig. Schließlich artete die Sache in eine heftige Meißerlei aus, wobei der eine Kurische, der Bauernsohn Franz Reinhalter, seinen Nebenbuhler Raimund Reichmann schwer verletzte. Eine Hauptader wurde getroffen und in kurzer Zeit schwebte der Verletzte in äußerster Gefahr, zu verbluten. Der sofort herbeigerufene Arzt versuchte zunächst, die Ader abzubinden, doch konnte auch er die Gefahr nicht beheben. Man rief also dringend aus der nächsten Kreisstadt einen Chirurgen herbei, der auch tatsächlich in kürzester Zeit mit dem Auto angerast kam. Er begab sich in das Gastzimmer, in dem der Verletzte lag, und ein einziger Blick sagte ihm, daß hier nur sofortige Hilfe noch das Leben des jungen Menschen retten konnte. Also entschloß sich der Arzt, gleich im Gastzimmer die notwendige Operation auszuführen. Im Handumdrehen wurde der Gasthaustisch zum Operationstisch umgewandelt, der Verletzte daraufgelegt, und der Chirurg schritt zur Operation. Er nähte die Schlagader und vermochte dadurch, den jungen Menschen, der bereits mit dem Sterbekraftament versehen worden war, am Leben zu erhalten. Ein Transport ins Krankenhaus war zwar auch in den folgenden Tagen noch nicht möglich, der Kranke liegt noch immer im Gasthof, doch hegt der Arzt die zuverlässige Hoffnung, ihn gänzlich wiederherstellen zu können.

Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen

nehme man früh nüchtern ein Glas **natürliches „FRANZ-JOSEF“-Bitterwasser**

Bewilligt vom Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit: Nr. S 15.485 vom 25. Mai 1935

Unsere Möbelindustrie

ist in der diesjährigen Mustermesse in Ljubljana, die Samstag eröffnet worden ist, sehr zahlreich vertreten. Jedermann kann sich überzeugen, wie sehr sich unsere Möbelschleier bemühen, dem Geschmack des Staifers in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen. Die modernen Möbel liegen die einjährige Ornamentik fallen: sie sind glatt, massiv, geräumig und entsprechen der Bautechnik der Gegenwart in jeder Hinsicht. Ausgestellt sind die verschiedenartigsten Schlaf- und Speisezimmer, Sofas sowie Herren-, Mädchen- und Kinderzimmer. Die Hausfrauen werden besonders auf die modernen Kücheneinrichtungen aufmerksam gemacht, die überaus praktisch sind, um die Arbeit möglichst zu erleichtern und Zeit zu sparen. Wer sich eine Einrichtung zu beschaffen wünscht, tut gut, sich vorher die hervorragenden Erzeugnisse unserer erfindertüchtigen Möbelschleier anzusehen. Die Möbelausstellung umfaßt mehr als 1000 qm.

m. Todesfall. Nach schwerem Siechtum verschied Sonntag abends die Erzieherin Fräulein Anna C e c e r i u s im Alter von 36 Jahren. Die Verbliebene, die sich ob ihres feinen Charakters und seltenen Herzengüte großer Verehrung erfreute, wird Dienstag nachmittags von der Leichenhalle am alten Stadtfriedhofe aus am ewigen Friedhof in Tezno zur letzten Ruhe gebettet werden. — Friede ihrer Asche! Der schwer getroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Aus dem Gerichtsdienste. Aus dem Staatsdienste entlassen wurden die Gerichtsunterbeamten Alois K r a l j und Ivan L u d e r in Ptuj. Veretzt wurden die Gerichtsunterbeamten Michael G r o b o v e c i von Murja Sobota nach Ptuj, Marko

B o l a v e n i k von Slov. Bistrica nach Celje, Franz G r e g o r von Maribor nach Slov. Bistrica, Anton F i n k von Brnjalca nach Ptuj und Gabriel P i r c von Prevalje nach Murja Sobota. Zu Diurnisten wurden ernannt beim Bezirksgerichte in Maribor Martin J e r e n t o, in Prevalje Ignaz H r b a n e c i j und in Murja Sobota Josef S o r v a t.

m. Letzte Ehrung. Gestern nachmittags wurde Frau Aloisia G o l o b unter großer Beteiligung am städtischen Friedhof in Podrezje zu Grabe getragen. Die kirchliche Einsegnung nahm Herr Stadtpfarrer Mons. U m e l unter Assistenz des Chorvikars Herrn M u n d a und des Religionsprofessors Herrn S p a r l vor, worauf der Mänerchor des Gesangsvereines „Maribor“ so wohl vorher als auch am offenen Grabe zwei ergreifende Trauerlieder zum Vortrag brachte. Die überaus zahlreiche Beteiligung und die vielen Kranz- und Blumenspenden waren ein Beweis für die allseitigen Sympathien, deren sich die Verstorbene zeitlebens wegen ihrer schlicht-fraulichen und edlen Gesinnung in Bekanntkreisen erfreute.

m. Auflösung der Ortsgruppe Marenberg des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes. Mit einer Entscheidung der Banatsverwaltung wurde die Ortsgruppe Marenberg des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes aufgelöst. Gegen die Auflösung wurde eine Beschwerde eingebracht, die von der höchsten Instanz noch nicht erledigt wurde.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 42 u. a. Mitteilungen zur Ablegung von Nachprüfungen seitens des Strafsauspersonals und neue Bestimmungen über die Ablegung der höheren Nachprüfung seitens der Steuerbeamten, in der Nummer 43 dagegen die Ver-

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzuliefern, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma keine Möglichkeit für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Obst- und Weinbau.

565 Haifa: Vertretung für Äpfel und Kirschen. — 566 Warschau: Vertretung für Äpfel, besonders Pflaumen. — 567 Prag: Vertretung für Äpfel. — 568 Konrad (Tschekoslowakei): Erdbeeren. — 569 Paris: Pflaumenkerne. — 570 Bres-

lau: Nüsse. — 571 Köln: Dessertweine und Weindessertweine. — 572 Hamburg: Aprikosenkerne. — 573 Antwerpen: Frischobst.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

556 Kairo: Vertretung für Holz aller Art. — 558 Breslau: Vertretung für Rund- und Schnittholz, Gruben-, Zellulose- und Bugholz sowie Furniere. — 557 Hamburg: Holz- und vergoldete Silberleisten. — 558 Antwerpen: Hartholz.

Bodenprodukte.

560 Berlin-Neukölln: Hülsenfrüchte und Dörrbohnen. — 561 Bratislava: Raps- und Hanfsamen. — 563 Breslau: Vertretung für Getreide, Sämereien, Hülsenfrüchte u. Viehfutter. — 564 Antwerpen: Bohnen.

Vieh- und Geflügelzucht.

574 Triest: Schinken, Salami, Würste und andere Fleischwaren. — 575 Prag: Vertretung für Eier.

Erzeugnisse des Bergbaues.

576 Zittau (Sachsen): Rohstoffe für Japan.

Industrieartikel.

577 Prag: Schafs- und Ziegenleder. — 578 Casablanca: Seife, Parfümerien, Aramatten, Gewebe, Knöpfe, Wachselektrolyt, Aluminiumwaren, Nischengehäuse, Zylinder, Damenstrümpfe, Spielwaren usw. — 579 Zittau: Halbfabrikate für Japan.

Verchiedenes.

580 Givors (Frankreich): verschiedene lebende Vögel, besonders Kanarienvögel.

× **Regelung des Zahlungsverkehrs mit Deutschland.** Wie aus Beograd berichtet wird, wird das Finanzministerium in den nächsten Tagen Verfügungen treffen, die den Zahlungsverkehr zwischen Jugoslawien und Deutschland wesentlich erleichtern sollen. Darnach werden die jugoslawischen Exporteure auf die Begleichung ihrer Forderungen nicht mehr so lange warten müssen. Auch im Clearingverkehr mit Rumänien und Griechenland sollen Erleichterungen gewährt werden.

× **Die Frage der Gründung von Warenhäusern** interessiert die jugoslawische Kaufmannschaft im hohen Maße. Wie bereits berichtet, hat das Handelsministerium das Ansuchen der Firma „Ta-Ta“ in Beograd um Bewilligung zur Gründung eines großen Warenhauses abgelehnt, der Staatsrat hat jedoch diese Entscheidung des Ministeriums falliert, sodass Warenhäuser errichtet werden können. Dies gilt jedoch nur für Beograd, da die Banusse in ihrem Wirkungskreis die entsprechende Konzession erteilen oder verweigern können. Es ist anzunehmen, daß in den Banaten die Gründung von großen Warenhäusern zum Schutz der übrigen Kaufmannschaft nicht gestattet wird.

× **Bohnenausfuhr nach Frankreich.** Die Handelsmission in Ljubljana besitzt das Verzeichnis einiger französischer Firmen, die im zweiten und dritten Vierteljahr l. J. Bohnen aus Jugoslawien einzuführen wünschen und die die entsprechende Einfuhrbewilligung bereits erlangt haben. Interessenten wollen sich an die Handelskammer wenden.

× **Verzollung einiger Obstfrüchte.** Auf Grund eines Beschlusses des Ministerrates wird auf die Einfuhr von Erdnüssen zur Verfertigung ein Zoll von 15 und auf geschälte Ware von 30 Goldfronen pro 100 kg

festgesetzt. Dies gilt jedoch nur für Beograd, da die Banusse in ihrem Wirkungskreis die entsprechende Konzession erteilen oder verweigern können. Es ist anzunehmen, daß in den Banaten die Gründung von großen Warenhäusern zum Schutz der übrigen Kaufmannschaft nicht gestattet wird.

eingeführt. Ferner wurde die Einfuhr von Delrapen, Sonnenblumen-, Sesam-, Mohn- und Kürbissamen, von Baumwoll-, Hanf-, u. Rizinus- sowie anderen Ölsamen bis auf weiteres verboten. Zweck dieser Maßnahme ist der Schutz der heimischen Ölindustrie.

× **Im Warenclearing mit Deutschland** betrug der jugoslawische Saldo Ende Mai 294 Millionen Dinar; flüssiggemacht wurden Einzahlungsavisa bis Nr. 4498 vom 20. Dezember.

× **Diskontenerhöhung in Holland.** Die holländische Nationalbank hat zum Schutze des Guldens den Diskontzinsfuß, der bereits am 16. Mai auf 4% erhöht worden war, jetzt neuerdings hinaufgesetzt, und zwar auf 5%.

× **Faktorenvisa für Rumänien.** Die bulgarische Regierung hat mit l. d. eine Verordnung erlassen, wonach bei der Wareneinfuhr nach Rumänien fortan die von der zuständigen Handelskammer vidirierte Faktura der Sendung beizubringen ist.

× **Kongreß der Gewerbekammern.** In Split wurde Samstag der diesjährige Kongreß der jugoslawischen Gewerbekammern und Gewerkschaften der Gewerkschaften Wirtschaftskammern eröffnet. Die Delegierten aus Slowenien beantragten verschiedene Erleichterungen in den öffentlichen Abgaben seitens der Gewerbetreibenden. Die Beratungen werden fortgesetzt.

× **Gesamtwirtschaftliche Konferenz der Exporteure und Wirtschaftler.** Zur Lösung und Beseitigung der Placierung der Produkte auf den ausländischen Märkten wird Mitte Juni eine große Konferenz der Exporteure und Wirtschaftler aus dem ganzen Königreiche abgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit sollen Resolutionen und Reserate ausgearbeitet werden, welche den maßgebenden Faktoren zur ernstesten Untersuchung übermitteln werden würden.

× **Ein Reglement über den Verkehr mit Milch und Milchprodukten** beabsichtigt das Landwirtschaftsministerium demnächst herauszugeben. Gleichzeitig werden auch Maßnahmen zur Züchtung der Rindviehzucht getroffen werden.

× **Japan verstärkt seinen Exportapparat.** Die japanische Regierung hat im Außenministerium ein Büro für den Außenhandel errichtet. Die Zahl der Handelsberater im Ausland wird vergrößert, außerdem werden Handelsmissionen nach verschiedenen Ländern entsandt und neue Handelskonsulate errichtet. Im Dienste der Außenhandelspolitik werden ehemalige Botschafter Indiens, die Südsee, Afrika, Südamerika, Australien, Europa und Vorderasien bereisen.

tags, als vornehmlich die Landbevölkerung zur Stadt kam.

lu. **Diplomiert** wurden an der Universität in Ljubljana die Juristen Ladislav Brantar aus Ljubljana, Karl Kolaric aus Ptuj und Josef Ziberna aus dem Krainland.

lu. **Elektrotechnikertagung.** In Ljubljana hielt Sonntag die Vereinigung des elektrotechnischen Gewerbes für das Draubanat ihre Jahreshauptversammlung ab, in welcher der Kommissar H e i n r i c h a r w e lcherliche Verordnungen erlegte. Im Laufe der Tagung kamen verschiedene Unzulänglichkeiten in der Elektrowirtschaft Sloweniens zur Sprache. Es wurde die Forderung aufgestellt, daß der Strom solange von jeder Abgabe befreit bleiben müsse, bis die Elektrifizierung eine Stufe erreicht habe, die auf der Wirtschaftslage entspricht. Der Verkauf von Elektromaterial durch Nichtfachleute ist einzuzengen. In der neuen Leitung der Vereinigung sind in der Sektion für Elektrowirtschaft alle größeren Kraftwerke vertreten. Es wurden zwei Ausschüsse eingesetzt, die sich mit den Elektrifizierungsfragen und den Standesangelegenheiten der Elektrotechniker zu befassen haben.

lu. **Die Zahl der diesjährigen Gymnasialmaturanten im Draubanat** ist überaus groß. Die große Matura werden 528 und die kleine 1591 Schüler, die die 8. bzw. 4. Klasse der 3 klassischen und 12 Realschulen Sloweniens stellen, abzulegen haben.

lu. **Erleichterungen für Touristenflugzeuge.** Dem Prinzip der Reziprozität Rechnung tragend, gewährt jetzt auch Jugoslawien den ausländischen Touristenflugzeugen verschiedene Erleichterungen, um auch auf diese Weise den Fremdenverkehr zu beleben. Solche Flugzeuge werden künftighin beim Landen auf jugoslawischen Flugplätzen von allen Taxen befreit sein.

lu. **Noch ein Opfer des entpurrten Räubers.** Im Krankenhaus in Ljubljana ist Samstag früh auch der Gendarmeriepostenführer von Moravce der 40 jährige Franz B r i c k o, den Dienstag im Kampfe mit dem entpurrten Räuber (Omerza oder Urban) erlittenen tödlichen Verletzungen erliegen. Bricko und der tags zuvor verstorbenen Vizewachmeister Franz S e i f a u e i c werden Montag nachmittags gemeinsam beigesetzt werden. Der Räuber muß die tobenden Gendarmen auf die zwei Revolver abgegeben haben, da die vorgefundenen Projektilen zweier Kaliber aufweisen.

Weitere Seite

Entgegenkommend. Ein Herr heißt heute entbraunt zur Zeitung „Mein Herr“, heißt er den Redakteur an, „Sie haben gestern meine Todesanzeige gebracht. Das müssen Sie sofort richtigstellen und widerrufen!“ — „Das geht leider nicht“, sagt der Redakteur ungerührt, „dann wäre unsere Zeitung blamiert. Aber wir wollen dafür gern morgen Ihre Geburtsanzeige neu bringen.“

Grund genug. „Das ist ja eine schöne Versicherung! Es gießt und dabei würde gestern in Radio schöne Wetter angekündigt!“ — „Siehst du, habe ich nicht immer gesagt, wir müssen uns einen neuen Radioapparat anschaffen?“

In der Not. „Böhmisch, was ist nur mit meinem Käsepinzel los? Der Schoum ist ja schwarz statt weiß!“ — Frau: „Ach, damit habe ich vorhin die Schube eingewaschen weil ich die Wäschebürste verlegt hatte.“

mit dem 75jährigen Jubiläum der dortigen Mittelschule für Landwirtschaft eine große landwirtschaftliche Ausstellung in der zweiten Septemberhälfte veranstaltet werden. Das Ackerbauministerium und die Banatensverwaltung haben ihre Unterstützung bereits zugesagt.

3. **Vom Dsjeler Zug gerädert.** In der Nähe von Javrnica bei Zagreb wurde vorgestern ein unbekannter Mann vom Dsjeler Personenzug buchstäblich zermalmt. Da der Tote kein Dokument bei sich hatte und außerdem vollständig verblutet war, konnte seine Identität noch nicht agnosziert werden.

3. **Martin Bez freigesprochen.** Vor dem Kreisgericht in Sombor wurde der wegen Mordes an seinen Eltern angeklagte Kaufmann Martin Bez wegen Mangels an Beweisen freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen.

3. **Raubmord wegen 109 Dinar.** Vor zwei Monaten wurde ein gewisser Andreas C a n j u g a aus Krivaja auf einer einsamen Wiese ermordet und gefangen. Als Täter wurde der beschäftigungslose Radoslav S p a r o v e e ausgeforscht, der dem Ermordeten noch 109 Dinar raubte. Sparovec wurde zu 20 Jahren Kerker verurteilt.

3. **Fredrich Einbruchdiebstahl in Zagreb.** In der Nacht zum 1. Juni brachen unbekannt Ganner durch das Kellerloch in den Laden des Juweliers Eduard F e u e r i n

der Frankopanka ulica 1 ein und raubten Juwelen im Werte von 40.000 Dinar.

Aus Ljubljana

lu. **Trauerung.** In Ljubljana wurde der Arzt Dr. August S o r b a r mit Fel. Anta G u s t i n getrauert.

lu. **Todesfälle.** In Ljubljana sind der Kaufmann Adolf P o t o l a r sowie die pensionierte Lehrerin und Obergerichtsoffizialswitwe Justine K a t e i g e r gestorben.

lu. **52 Jahre Jünger der schwarzen Kunst.** Samstag trat der Maschinenwerker der Narodna listarna in Ljubljana Vinko Z a j e c nach 52jähriger ununterbrochener Tätigkeit in derselben Druckerei in den wohlverdienten Ruhestand. Wegen seiner Tüchtigkeit in seinem Fach und seiner Liebenswürdigkeit und Kollegialität genoß er überall das größte Ansehen. Seine Kollegen veranstalteten ihm Samstag abends einen imposanten Abschiedsabend, der Zeugnis dafür ablegte, welcher Sympathien sich dieser Veteran der schwarzen Kunst überall erfreut.

lu. **Eröffnung der Mustermesse.** In Anwesenheit des Banns Dr. P u c, des Divisionärs General R e d e l j o v i c als Vertreters des Königs, des Stadtpräsidenten Dr. K a v n i h a r und einer Reihe von geladenen Gästen fand Samstag vormit-

tags die 15. Frühjahrsmesse in Ljubljana vom Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit Dr. M a r u s i c feierlich eröffnet. Die Festrede hielt der Präsident der Messe, der Industrielle B o n a c. Anwesend waren ferner die Stadtpräsidenten von Maribor Dr. L i p o l d, von Celje Dr. G o r i c a r und von Ptuj J e r s e sowie Magistratsdirektor Dr. G r a h o f e r für die Stadtgemeinde Klagenfurt. Trotz der ungünstigen Witterung wies schon der erste Tag eine große Zahl von Besuchern auf. Ein großer Andrang herrschte Sonntag nachmit-

Wir geben allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräuleins

Anna Eccarius

Erzieherin

welches Sonntag abends im 36. Lebensjahre von ihrem langen Leiden erlöst wurde.

Das Begräbnis am Dienstag, den 4. Juni um halb 16 Uhr vom alten Stadtfriedhofe aus statt und wird der Leichnam nach dem evangelischen Tezno-Friedhofe überführt.

Maribor, Wien, Hamburg.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sport vom Sonntag

Revue des Mariborer Sports

Glanzvoller Verlauf des Olympia-Tages / In allen Sportdisziplinen anregende Wettkämpfe

Der heutige Olympia-Tag stand, wie auch erwartet wurde, im Zeichen einer glanzvollen Revue des totalen Sports. Den Auftakt bildete am Vorabend ein Auftritt der Schwerathleten, die sich im Kasinoaal in mehreren Exhibitionskämpfen zu Leibe rückten. Im Bantam-Gewicht zeigte Gajjar einige schöne Aktionen gegen Lepenik und siegte auch in der 6. Minute. Einen unentschiedenen Kampf lieferten sich Zernko und Kramberger in der Leichtgewichtsklasse. Einen Blitzschlag landete Ivanic gegen Colan. Unentschieden blieb die Begegnung zwischen Colan und Batnik. Einen äußerst spannenden und in technischer Hinsicht überragenden Kampf lieferten sich Staatsrepräsentant Pircher und sein Klubkamerad Vidic. Auch der nachfolgende Vorkampf zwischen Strucelj und Pavc, der ersteren als Sieger sah, nahm einen eindrucksvollen Verlauf.

Sonntag vormittag traten zunächst die Jungmänner unserer Fußballklubs in Erscheinung. Die Ergebnisse waren: „Svoboda“ gegen „Rapid“ 4:1 (2:0), „Maribor“ gegen „Zeljnicar“ 4:0 (1:0), „Maribor“ gegen „Svoboda“ 1:1 (1:0). Das Los entschied zugunsten „Svobodas“, deren Team somit als Sieger des Jugendturniers hervorging.

Der traditionelle Dauerlauf durch Maribor sah auch heuer die „Rapid“-Staffel in der Aufstellung Monderer, Bisnovic, Berzel, Mühleisen, Jeglitsch, Hofner und Barlovic erfolgreich. Die Zeit war 4:13. In 4:20 passierte „Zeljnicars“ Mannschaft, bestehend aus Benutti, Ledinet, Glade, Klent, Kramer, Muraus und Starasina, an zweiter Stelle das Ziel. An dritter Stelle landete in 4:26 „Marathon“.

Auch den Nachmittag leiteten die Fußballer ein. Als erstes Paar des recht wechselvollen Turniers traten „Rapid“ und „Svoboda“ an deren Kampf 1:1 unentschieden blieb. Abermals entschied das Los den Sieg für „Svoboda“. Auch der zweite Kampf zwischen „Maribor“ und „Zeljnicar“, der 2:2 schloß, mußte durch das Los entschieden werden, wobei die Eisenbahner mehr Glück hatten. Im Treffen „Rapid“ — „Maribor“ behielten die Schwarzblauen mit 2:1 die Oberhand. Mit demselben Resultat trug auch „Zeljnicar“ den Sieg gegen „Svoboda“ in Endspiel davon.

Einen überaus erregten Verlauf nahm der 1500-Meter-Lauf, der in der Pause durchgeführt wurde. Hier zeigte sich Kanger (Marathon) in 4:30,4 gegen seinen Klubkameraden Gernovsek (4:43,3) und Podpecan (Zel. 4:41,2) siegreich. In der Balkenstaffel erschienen nur „Rapid“-Läufer am Start, die mit 3:54,8 eine beachtenswerte Zeit herausliefen.

Überaus erbitterte Kämpfe lieferten sich auch die Akteure des Mixed-Double-Tennis-Turniers, bei dem Fr. Dbran und Direktor Babic als Sieger hervorgingen. Fr. Dbran und Direktor Babic schlugen im

Finale nach blendenden Aktionen, bei denen insbesondere Direktor Babic am Reich brillierte, das starke Doppelpaar Frau Felber-Lettner. Den dritten Platz sicherten sich Fr. Legat und Gajparin und den vierten Fr. Zerovec und Masi.

Den Höhepunkt erreichte der Festtag mit dem Aufmarsch der einzelnen Wettkämpfer, die in einem imposanten Zug vor

die improvisierte Tribüne zogen, wo der Präses des Mariborer Olympischen Komitees Direktor Rejci eine zündende Ansprache hielt, in der er den olympischen Gedanken verherrlichte und die Bedeutung der Olympischen Spiele hervorhob. Gleichzeitig wurde auch die Hißung der olympischen Fahne vorgenommen.

Grat und von Beifall umbraust war auch der Auftritt der Musterriege des Sokol, die am Barren einige verblüffende Übungen zeigten.

Am Vormittag fand im Stadtpark noch ein Olympisches Konzert statt, sodas der gestrige Tag ganz im Zeichen des olympischen Sports stand.

Staatsmeisterschaft der Leichtathleten

„Zeljnicar“ vor „Mirija“ / „Primorje“ abermals siegreich

Die jugoslawische Mannschaftsmeisterschaft der Leichtathleten, deren Wettkämpfe am Samstag und Sonntag aufgenommen wurden, sahen in Maribor nur die Akteure „Zeljnicars“ in Front. Obgleich bislang noch einige Disziplinen durchgeführt wurden, verblieben die Eisenbahner dennoch eine ganz überragend hohe Punktzahl auf sich. Die Ergebnisse, die vom Wetter etwas beeinträchtigt wurden, waren: 100 Meter Benutti 11,7, 200 Meter Benutti 24,3, 400 Meter Ledinet 57,1, 800 Meter Moraus 2:10,8, 5000 Meter Podpecan 17:18,4, Staffel viermal 100 Meter 49, Distus Gala 33,18, Kugel Klent 11,42, Speer Klent 43,62, Hammer Gobjin 32,25, Weitsprung Urbaslet 5,73, Dreisprung Gutovnik 11,68 und 1500 Podpecan 4:44,2. Insgesamt erzielte „Zeljnicar“ mit den bisherigen Leistungen

32.450 Punkte, somit um etwa 6000 Punkte mehr als im Vorjahre. Hierbei fehlen aber noch die Resultate von Raf und Slavine, die in Beograd bzw. Zagreb an den Start gehen werden.

Parallel fanden auch in Ljubljana die leichtathletischen Wettkämpfe statt. „Primorje“ holte sich insgesamt 95.596 Punkte und dürfte somit wiederum den Staatsmeistertitel in der Mannschaftskonkurrenz an sich reißen. „Mirija“ brachte es heuer nur auf 30.797 Punkte. Auch in Ljubljana sind die Resultate von einigen Disziplinen ausländig. Auch aus Zagreb sind die Ergebnisse noch nicht völlig bekannt. Hätte dürfte es auf 15 bis 50.000 Punkte gebracht haben, werden „Cordica“ nur 20.000 Punkte zugeschrieben werden.

Internationales Tennisturnier in Ljubljana

Zagreb dominiert, aber Maribor vor Ljubljana / Mesicek holt sich eine Meisterschaft

Auf den völlig renovierten Tennisplätzen des Sportklubs „Mirija“ ging Samstag u. Sonntag ein qualitativ hervorragendes internationales Tennisturnier in Szene. Unter den einzelnen Wettbewerbern traten insbesondere Zagrebs Spitzenpieler hervor, aber auch Maribor konnte sich mit einigen Vertretern ein ganz respektables Placement verschaffen. In der A-Gruppe schlug Hiseh hintereinander Banlo 6:0, 6:2 und Sivic, der zuvor gegen Banlo 6:2, 6:2 gewonnen hatte, mit 6:2, 6:2. Soljinger stieg an Kreso Fiedrich und mußte diesem mit 6:2, 6:0 den Sieg überlassen. Mesicek wurde von Karfel Fiedrich mit 3:1, 6:2 geschlagen. Im Semifinale überließ Hiseh dem Zagreber Mitkic den Sieg ohne Spiel, während Schaffner gegen Tomica K u

tuljevic mit 6:2, 4:6, 6:0 erfolgreich blieb. Das Finale wird erst heute ausgetragen. In der zweiten Gruppe machten sich Mesicek und Pusenjaft bemerkbar, vor allem Mesicek, der auch den Sieg in dieser Konkurrenz davortrug. Mesicek schlug Hrenjak 6:3, 6:1, Gogala 8:6, 11:9 und im Finale den Zagreber Banloch 6:1, 6:4, 6:1. Pusenjaft unterlag nach dem Siege gegen Zajc gegen Banloch mit 3:6, 7:5, 6:2.

Im Damenspiel wurde Frau Boric nach erbittertem Kampf von Fr. Parin mit 6:2, 7:5 ausgeschieden. Im Semifinale spielten Kovac gegen Udijavljovic 6:2, 6:2 und Gostisa gegen Kavanhar 6:1, 6:4. Im Endspiel trafen somit abermals Fr. Kovac und Frau Gostisa aufeinander. Fr. Kovac siegte mit 7:5, 3:6, 6:2.

Im Herrendoppel lieferten Hiseh Soljinger und Mitkic-Hagenauer einen höllischen Kampf. Das „Rapid“-Paar holte sich rasch den ersten Satz mit 6:4 und hatte im dritten Satz bereits die Führung mit 3:1, doch entschied die größere Routine der Zagreber den Kampf mit 4:6, 6:0, 6:4, wobei diese erst den fünften Matchball verwerten konnten. Von Pech verfolgt waren Seyrer und Pusenjaft, die gegen Banlo-Topolal mit 8:6, 8:6 das Spiel abgeben mußten. Die Konkurrenz gewannen T. Kukuljevic und Schaffner gegen die Brüder Fiedrich mit 6:3, 6:1, 6:2.

Im gemischten Doppel qualifizierten sich für das Endspiel Frau Gostisa mit Schaffner gegen Fr. Kovac-Mitkic. Im Semifinale siegten Schaffner-Gostisa gegen Sivic-Kavanhar 9:7, 3:6, 7:5.

Berry - Sieger von Paris

Die französischen Tennismeisterschaften wurden gestern abgeschlossen. Der Engländer Berry schlug im Endkampf den Deutschen v. Cramm mit 6:3, 3:6, 6:1, 6:3. Bei den Damen blieb im Endspiel Frau Sperling-Krahwinkel gegen Frau Mathieu mit 6:2, 6:1 siegreich. Im Semifinale gab es folgende Ergebnisse: Cramm gegen Austin 6:2, 5:7, 6:1, 5:7, 6:0 und Berry gegen Crawford 6:3, 8:6, 6:3. Frau Sperling gegen Jacobs 7:5, 6:3 und Frau Mathieu gegen Fr. Scriven 8:6, 6:1.

Auswärtige Spiele

Gratz: Südbahn — Südbahn 2:0, Sportklub — Austria 2:2, Sturm — FC. Gratz 2:1, GAK — Kapfenberg 1:0.
Wien: Rapid — Wacker 2:0, Vienna — Austria 2:0, Hakoah — Favoritner SC 1:0. Hiemit wurde die Meisterschaft beendet. Meister wurde Rapid, während der Favoritner Sportklub abstieg.

Radio

Dienstag, 4. Juni.

8 u 6 Lj a n a 12 Schallplatten, 13 Juniorschester, 19 Volkslieder, 19.30 Stunde der Nation, 20 Uebertragung aus Wien, 22 Eipravortrag, 22.10 Nachrichten, 22.30 Englische Schallplatten. — Beograd 11 Juniorschester, 12 Juniorschester, 13.15 Volkslieder, 16.20 Schallplatten, 16.50 Juniorschester, 18.30 Hebräische Lieder, 19 Schallplatten, 19.15 Nachrichten, 19.35 Uebertragung aus Wien, Nachher: Tanzmusik (Schallplatten). — Wien 14 Konzert Maartje Offiers (M), 16.10 Sinfonische Musik, 17.55 Klavierkonzerte, 19.35 Handels Oratorium „Judas Maccabäus“, 21.50 Unterbunt, 22.10 Zur Unterhaltung. — Belgrad 19 Brahms: Deutsche Volkslieder, 21 Heiteres Kabarett. — Bern 16.30 Konzert, 19.50 Stimmen der Völkler. — Budapest 17.30 Chorkonzert, 18.10 Konzert, 23.15 Zigeunermusik. — Bukarest 19.20 Operettenmusik, 20.15 Aus Verdis Opern. — Dentschlandjender 10.45 Fröhlicher Kindergarten, 16 Klingendes Unterbunt. — Drobitz 20.30 Das alte Kabarett, 22.20 Konzertstunde. — Leipzig 16 Alte und neue Minnelieder, 20.15 Robert Schumann zum 125. Geburtstag. — Mailand 21.45 Bunter Abend. — München 17.30 Konzert, 22.30 Volksmusik. — Paris 20.45 Leichte Musik. — Prag 20.25 Heitere Chöre, 21.50 Konzert für zwei Klaviere. — Rom 17.15 Unterhaltungskonzert. — Straßburg 18.15 Konzert, 20.30 Opernübertragung „Zorinde“. — Stuttgart 19 Punte Volksmusik. — Toulouse 22.20 „Die lustige Witwe“, Operettenübertragung, 23.45 Wieder aus Operetten. — Warschau a 16.45 Gesangskonzert, 20 Orchesterkonzert, 21 Polnische Kammermusik.

Bücherschau

h Handarbeiten aller Art. In der letzten Folge dieser allgemein gelesenen und in Frauenkreisen geschätzten Zeitschrift für Stickereien und Spitzen finden wir wieder eine äusserst reiche Auswahl von neuen Mustern. Einfache Arbeiten und solche die viel Geschmack und Technik erfordern, sind in bunter Folge aneinander gereiht. Verlag Alexander Koch, Stuttgart. Preis des Einzelheftes Mk. 1.80.

Mein Sonntagsblatt. Nützliche Winke für Haus und Hof. Bedeutung der Heilpflanzen- und Kräuter in der Volksmedizin, Kurzberichte über Feld- und Gartenarbeiten und ein Fragekasten. Verlag in Neu-Titschein, CSR. Bezugspreis Din 22 pro Vierteljahr.

Der Ausweg. Die koloniale Siedlung als Rettung Europas ist das Hauptthema der neuesten Nummer. Dieses Thema wird unter verschiedenen Gesichtspunkten behandelt und zwar von bekannten Publizisten und Politikern, welche sich ständig mit dieser aktuellen Frage befassen. Ausserdem enthält dieses Heft auch eine Rundschau über die neuesten kolonialisatorischen Ereignisse in der ganzen Welt. Verlag L'issue — 20, Rue Chauchat, Paris.

Immer noch um Punkte

„Mirija“ bezwingt die Cafobecer mit 3:2 / BSK revanchiert sich gegen HSK mit 8:2 / „Gradjanstki“ bestegt „Jugoslavija“

In der Unterverbandsmeisterschaft fiel gestern eine wichtige Entscheidung. „Mirija“ behielt in Ljubljana im Kampfe gegen den SK Cafobecer mit 3:2 (1:0) die Oberhand und entfernte damit einen der gefährlichsten Gegner aus der Spitzengruppe. „Mirija“ führte bereits mit 3:0, doch gelang es den Cafobecern auf 3:2 aufzuholen, sodas „Mirija“ gegen Schluß wohl sehr auf der Hut sein mußte. Das Spiel leitete Schiedsrichter Paranos aus Beograd.

Auch in der Liga wurden gestern zwei wichtige Entscheidungen herbeigeführt. In Beograd schlug der BSK die allzu nervös

wielende Mannschaft des HSK mit 8:2, womit er sich für die letzte 1:0-Niederlage wohl gehörig revanchierte. Marjanovic und Bujadinovic erzielten allein je vier Treffer.

Das zweite Match fand in Zagreb statt, wo „Gradjanstki“ nach erbittertem Ringen die Beogader „Jugoslavija“ mit 2:1 bezwingen konnte. „Gradjanstki“ rückt nun an die siebente Stelle vor. Auch der BSK verbesserte sein Placement, denn der Staatsmeister erreichte bereits den dritten Tabellenposten.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Im vorgerückten Alter verursachen Emphysem, Asthma, Adernverkalkung etc. mannigfache Beschwerden. Eine Gleichenberger Badekur befreit E 23 durch Kurkommission Bad Gleichenberg, Stmk.

Parkettbodenlegen und -Abziehen alter Böden sowie Möbelpolieren und Bronzieren ins Haus. Zidovska ul. 5, Maribor. 5793

Wäsche zum waschen wird ins Haus genommen, schön u. billig. Koroška 74. 5795

Suche Anleihe auf schönes Haus gegen Intabulation 1. Satz 8% Zinsen, Din. 166.000, für höchstens ein Jahr. Unter „Größte Sicherheit“ an die Verw. 5796

Unentgeltlich auf Meer: Hausbesitzerin in Sibenik nimmt zwei Personen auf Wohnung und gute Verpflanzung. Als Entgelt würde sie Tochter und Schwiegerson hierher schicken. Bevorzugt Umgebung. Näheres Verw. 5807

Mitarbeiter oder Financier für rentables Geschäft mit ca. 60.000 Din bar wird gesucht. Vollkommene Sicherstellung, gutes Einkommen. Schriftliche Anträge unter „Rechtshel“ erbeten. 5802

Zu verkaufen

Zu verkaufen drei Kleiderkästen, ein Tisch. Paj Marija, Kralja Petra trg I-IV. 5790

1 Küchenkredenz, weiß, neu, Dm. 350 und 4 Stück antike Sessel billigst. Miklošičeva ul. 6, Tischlerei. 5797

Opel - Limousine, 4sitzig, 25.000 km gefahren, in tadellosem Zustande, sehr billig zu verkaufen. Anfragen Einspielerjeva ul. 7. 5692

Zu kaufen gesucht

Kaufe Sparkassebuch Ger Mestna hranilnica Din. 25.000 Intabulation auf 1. Satz und Monatsraten Din. 1000 zahlbar. Anträge unter „Büchel“ an die Verw. 5791

Offene Stellen

Gehilfinnen für Damenschneiderei werden sofort gesucht. Anfragen Schneidergenossen-Schafft Slomnevcrg trg 14. 5806

Weber und Weberinnen werden per sofort für Beograd gesucht. Nur tüchtige Arbeitskräfte, welche bereits in Kunstseide (Crepe de Chine, Satin etc.) gearbeitet haben, kommen in Betracht. Güter Verdienst, Dauerposten. Giferte mit Referenzen an Beograd, Postfach 414. 5804

Brave Köchin mit Jahreszeugnissen zu 3 Personen gesucht. Modsalon Tantz, Slovanska ul. 11. 5748

Zu vermieten

Vermiete sogleich zwei Zimmer, Küche um 350 Din. Tržaška c. 5, Anfang Tezno. 5799

Schönes möbl. Zimmer mit Verpflanzung zu vermieten. Gregorčičeva 12-II links. 5801

Vermiete leeres oder möbl. Zimmer, Badezimmerbenütz. billig. Zentrum. Adr. Verw. 5808

Sonniges und möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Vrazova ul. 6. Part. links. 3898

Gasthaus auf gutem Posten zu verpachten. Schriftliche Anfragen unter „Günstig“ an die Verw. 5754

XVII. Messe von Padua

9. bis 24. Juni

Großartige Handelsausstellung

der drei venetianischen Provinzen 5294

„Eugeneisches Venetien“, „Tridentinisches Venetien“ und „Julisches Venetien“ und der Donauländer.

Besondere Fahrpreis-Ermäßigungen!

Für die uns anlässlich des schweren Schicksalschlages zugekommenen Beweise warmer Anteilnahme besonders der Firma **VHJem Freund** und deren Beamten, Meister und Arbeiter, dem Gesangverein „Zarja“ für die schönen Trauerlieder sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung und Kranz- und Blumenspenden dankt tiefgerührt 5792

Familie Bonjšak

Schön möbl. gassenseitiges **Zimmer** zu vermieten. Aleksandrova 44-II r. 5789

Schönes leeres **Zimmer** wird sofort vermietet. Adr. Verw. 5788

Zweizimmerige **Wohnung** mit Zubehör ab Juli zu vermieten. Smoletova ul. 10. 5794

Leeres **Zimmer** zu vergeben Stroßmajerjeva, 10-I, Zimmer Nr. 5. 5798

Besserer Arbeiter findet **Schlafstelle.** Grajska ul. 2-II. 5800

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett und Zubehör, zu vermieten. Kosarjeva 38. 5666

Zu Pfingsten nach Rimske Toplice

Thermal-Freibad 5805

SENSATIONELLE ERFINDUNG einer NEUEN ART VON GESICHTSPUDER

Französische Chemiker haben nach jahrelangen Untersuchungen eine neue Bereitungsvorschrift für Gesichtspuder erfunden, der das Glänzen der Nase und das fettige Aussehen der Haut völlig beseitigt. Dieser Puder verleiht ein vollkommen »sammetartig mattes« Aussehen, das 8 Stunden lang anhält. Weder Regen noch Transpirieren können es verderben.



Das Geheimnis ist ein neuer, »Doppel-Schaum« genannter Bestandteil, der jetzt in dem neuen Tokalon Puder enthalten ist. Er macht den Puder undurchlässig für Feuchtigkeit. Überzeugen Sie sich selbst davon durch diesen einfachen Versuch. Bedecken Sie einen Finger mit dem neuen Tokalon Puder; dann tauchen Sie ihn in ein Glas mit Wasser. Nehmen Sie ihn wieder heraus und Sie werden sehen, dass Ihr Finger nicht glänzend und nass, sondern vollkommen trocken und »matt« ist. Der Puder widersteht der Feuchtigkeit, weil er »Doppel-Schaum« enthält.

Genau so ist es bei Ihrem Gesicht. Die Haut nicht glänzend werden, wenn Sie den neuen Tokalon Puder benutzen. Sie können stundenlang in einem heißen Saal tanzen und doch einen Teint haben, so frisch und lieblich wie zu Anfang. Versuchen Sie noch heute eine Schachtel des neuen Tokalon Puders und beobachten Sie, wie erstaunlich verschieden er von jedem anderen Puder ist, weil er als einziger das Geheimnis des »sammetartig matten« Aussehens besitzt. Die bezaubernde, mädchenhafte Schönheit, die er Ihnen verleiht, wird die Bewunderung und den Neid aller Ihrer Freundinnen erregen.

Diana auf der Jagd

Roman von W. J. Lode

(29. Fortsetzung.)

COPYRIGHT BY DR. PRAGER - PRESSE-DIENST, WIEN I., FLEISCHMARKT 1.

„Jetzt sehe ich, daß Sie es nicht sind“, sagte das wider seine Absicht beschämte Opfer. „Oh, bitte sehen Sie sich.“

Er stellte hastig Stühle an den Kamin. „Noch einmal, wer sind Sie?“ „Andermann Drake, Hermanns Zwillingbruder.“

Flower starrte ihn an. „Sie sind ein Schwindler, Andermann Drake ist vor länger als einem Monat gestorben.“

„Woher wissen Sie das?“ „Sein Tod war in der Times angezeigt.“ „Das stimmt“, sagte Andy, „ich selbst habe die Anzeige hineingesetzt. Wir sind hier in einem freien Land. Warum soll man sich da nicht seine eigene Todesanzeige aufsetzen können?“

„Und so haben Sie sich hier unter dem fremden Namen eingeführt?“ „Natürlich“, sagte Andy. „Darf ich eine Zigarette rauchen?“

„Verzeihen Sie“, sagte sein Gastgeber und reichte ihm eine Schachtel. Er brannte sich selbst auch eine Zigarette an. „Und was sagt Ihr Bruder Hermann dazu?“

„Er ist leider nicht mehr in der Lage, dazu Stellung zu nehmen“, sagte Andy ernst. „Sie müssen wissen, Herrmann ist tot.“ Flower sah ihn ungläubig an. „Tot?“

Andy machte eine leise bestätigende Geste, die um Aufmerksamkeit bat.

„Was Sie hören werden, gibt mich in Ihre Hand. Doch ich denke, Sie werden meine Gründe hinwürgen verstehen. Ich spreche aus einer schwierigen Lage heraus. Glauben Sie mir, wäre ich nur ein schmuckiger Abenteuerer... oh, ich bin tatsächlich Andermann Drake, siebenter Baron und so weiter. Hätte ich kein Ehrgefühl, nichts wäre für mich leichter gewesen, als mit einem Haufen Geld

auf und davon zu gehen, in irgendein Land über dem Meer und euch mit euren Geschenken das Nachsehen zu lassen.“

„Uns allen?“ „Ihnen und der reizenden Frau, die Ihre Frau ist.“

Flower sprang von neuem in die Höhe. Er warf seine Zigarette in das Feuer. Andy erhob sich ebenfalls.

„Was geht Sie meine Frau an?“ „In der Theorie alles, in der Praxis, Gott sei Dank, nichts!“

„Wovon sprechen Sie eigentlich?“ „Zum Teil von sehr Einfachem“, sagte Andy. „Hören Sie. Was die Anzeige in der Times anlangt: es war nicht Andermann, der gestorben ist, es war Hermann. Sehen Sie sich, bitte! Es ist eine Geschichte, die immerhin einige Zeit in Anspruch nimmt.“

Er erzählte. Er begann mit der Einführung von Hermanns Braut, beschrieb sein sinnloses Bagatelldenleben in Amerika, berichtete seine Ankunft mit sechs Pfund und acht Schillingen als Gesamtvermögen und von den folgenden Ereignissen: dem Besuch bei seinem Bruder, dessen Tod, dem verdrückten Einfall des Perionentausches, wie er die kleinen Vermögen anlegte.

„Ich täuschte von Anfang an, wie Sie sehen, nicht nur den Diener Wronson, sondern auch Dr. Selous, die Bank und Hermanns Rechtsanwalt. Ich täuschte Ihren Diener Smith und Sie selbst auch, als ich in das Zimmer einbrach.“

Flower sah die ganze Zeit mit aufgestauten Ellbogen da, das Kinn in der Hand, die Augenbrauen zusammengezogen, seine Augen blickten hart und kühl.

„Und dann?“ fragte er, ohne sich zu rühren.

„Und dann“, sagte Andy, „erreichten mich

SDS-Rufe einer Dame, deren Namen ich vorher nie gehört hatte. Schon der Anstand erforderte, daß ich sie nicht überhörte. Ich fuhr nach Paris.“

„Sie sahen Paris? Sie sahen Sie? Meine Frau?“

„Was konnte ich anderes tun?“

„Hat sie Sie für Sir Hermann gehalten?“

„Ja.“

Flower lief durch das Zimmer, seine Finger fuhrn wirr in seinem Haar herum.

„Und Sie haben ihr nicht gesagt, wer Sie sind?“

„Natürlich nicht.“

„Sie Schurke!“

„Nehmen Sie das zurück“, sagte Andy geärgert. „Kommen Sie zur Vernunft. Wäre ich wirklich ein Schurke, läge ich nicht hier vor Ihnen. Ich sah Ihre Frau zehn Minuten lang in einem Krankenhaus nach einer schweren Operation.“

Flower fuhr herum und stand still. Er wiederholte: „Operation?“

„Jawohl. Eine sehr schwere Operation. Wie konnte ich sie da mit solchen Dingen überfallen? Halten Sie mich doch nicht für ganz gefühllos. Ich sah sie einige Minuten lang vor ein oder zwei Tagen. Seitdem hat sie eine Art Rückfall erlitten und ist sehr krank.“

Flower stand vor ihm mit verstörtem Gesicht.

„Mein Gott!“

„So krank, daß sie mich in den nächsten Tagen nicht sehen darf. So fuhr ich nach London zurück. Es liefen die Scheidungsverhandlungen...“

Der gequälte Mann wies diese jetzt so unwichtige Angelegenheit ab.

„Glauben Sie, daß Muriel in Lebensgefahr schwebt?“

Andy setzte sich auf eine Ecke des alten Eichenstuhls, daran Flower sohin mit seiner Briefmarkensammlung beschäftigt gewesen war.

„Das gerade nicht, aber zweifellos ist sie sehr krank.“

„Warum hat mich niemand davon benachrichtigt?“ rief Flower.

„Das weiß ich nicht“, erwiderte Andy.

„Ich weiß gar nichts davon. Ganz plötzlich bin ich in diese Schwierigkeiten geraten. Das reine Bespinnel! Einmal als kleiner Junge bin ich auf eines gestoßen, da mußte ich für eine Woche das Bett hüten.“

Horatio Flower achtete nicht weiter auf Andy's Jugenderinnerungen und fragte:

„Wo liegt sie?“

Andy gab ihm die Adresse des Krankenhauses. „Ich verifiziere Ihnen, jede Hilfe, die die neue Wissenschaft und die ärztliche Kunst bietet, steht ihr zur Verfügung. Ihre Schwester Diana ist bei ihr.“

„Diana, Sie kennen also auch Diana?“

Um seine Lippen suchte es wütlich.

„Als ich das erste Mal in Paris war, begegnete ich ihr. Hören Sie, auf welche Weise.“

Andy erwies sich als geborener Schatzwächler. Er schilderte sein erstes Zusammentreffen mit Diana, ihr Gespräch, ihr gemeinsames Essen bei Fouquet so lebendig, daß der schweremütige, ungeduldige Mann trotz seiner Voreingenommenheit ganz in den Bann des Erzählers geriet. Danach herrschte lautes Schweigen. Er wurde von Flower unterbrochen, der, die Hand an der Klingel, fragte:

„Sollen Sie etwas trinken?“

„Sehr gerne“, antwortete Andy.

Nochmals Schweigen, bis der Butler schien.

„Whisky oder Cognat?“

„Oh, Cognat mit Soda, bitte“, sagte Andy.

Wieder Schweigen, bis die Getränke dastanden und der Butler sich zurückzog.

„Auf Ihr Wohl“, sagte Flower und hob sein Glas.

„Gleichfalls“, sagte Andy.

Flower setzte sein Glas auf den Tisch, in seinem ehelichen Gesicht spiegelte sich erregende Unruhe.

„Was soll ich nur tun?“ fragte er lechzend. (Fortsetzung folgt).